Kakanisches Epochenbild

U. Sm. Der historische Roman gehörte in der Romantik zu den populärsten Literaturgenres überhaupt. Die Abenteuer eines fiktiven Helden vor einem geschichtlich verbürgten Hintergrund versprachen spannende Unterhaltung und gleichzeitig Einsicht in eine vergangene Epoche. Der Basler Schriftsteller, Filmemacher und Universitätsdozent *Dušan Šimko* (geb. 1945) hat mit seinem Roman *«Esterházys Lakai»* dieses vergessene Genre erfolgreich reanimiert, ohne dabei in Epigonentum zu verfallen. Šimkos Erzählstil zeichnet sich durch eine fast barocke Opulenz aus, die immer eine ironische Distanz zu ihrem Gegenstand wahrt. Gegenstand des Romans ist das intrigenreiche Hofleben am Ende des 18. Jahrhunderts auf Schloss Eszterháza. Mit dem Auftreten von Maria Theresia und Joseph Haydn ist gebührend für Prominenz gesorgt. Im Vordergrund steht allerdings ein Akteur aus der zweiten Reihe: Der Oberhofmeister Rahier wird als Vertrauter des Fürsten gezeigt, er liegt mit erhitzten Wangen in den Armen seiner Favoritin, er beschreitet neue Wege, indem er einen jüdischen Opernintendanten ins Amt hebt. Šimko gelingt mit «Esterházys Lakai» ein bemerkenswertes Epochenbild, das den kakanischen Kulturreichtum im «ungarischen Versailles» literarisch darstellt.

Dušan Šimko: Esterházys Lakai. Arco-Verlag, Wuppertal 2005. 316 S., Fr. 36.–.